

Beilage zu Nr. 34 des General-Anzeiger.

Kemberg, den 19. März 1904.

Abonnements-Einladung

auf den dreimal wöchentlich erscheinenden
General-Anzeiger
für Kemberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung
mit dem illustrierten Sonntagsblatt „Zeitspiegel“.

Der „General-Anzeiger“ wird auch in Zukunft bestrebt sein, über alle bemerkenswerten Vorgänge in knapper, aber übersichtlicher Form zu berichten, sodaß sich für jedermann, dessen Zeit durch Berufsgeschäfte in Anspruch genommen wird, ein Abonnement auf unser Blatt empfiehlt.

Der „General-Anzeiger“ bringt neben zahlreichen Leitartikeln manche Anregung von bleibendem Werte, er wird vor allem den lokalen und provinziellen Nachrichten erhöhte Aufmerksamkeit widmen und versuchen, durch sorgfältige Redaktion und Gewinnung neuer Mitarbeiter dem Blatte die alten Freunde zu erhalten und neue zu erwerben.

Unter neuer Redaktion wird der „General-Anzeiger“ auch alle Ereignisse von allgemeinem Interesse in der Umgebung Kembergs, in der er sich eines ständig wachsenden Leserkreises erfreut, registrieren.

Durch Einführung von Neuerungen und durch Bereicherung des Inhalts hoffen wir, den Beifall unserer Leser zu finden und den „General-Anzeiger“ in den wenigen Familien von Kemberg und Umgebung, in denen er noch nicht gehalten wird, einzuführen.

Unsere bisherigen Leser bitten wir, ihre Freunde und Bekannte auf den „General-Anzeiger“ aufmerksam zu machen und sie zum Abonnieren zu veranlassen.

Der Abonnementspreis ist am Kopfe unseres Blattes angegeben und erfährt keine Aenderung. Inserate werden pro Zeile mit 10 Pfg. berechnet und bei Wiederholungen wird bedeutender Rabatt gewährt.

Diejenigen Nichtabonnenten, welche den „General-Anzeiger“ vom 1. April cr. ab zu halten beabsichtigen, ersuchen wir um Angabe ihrer Adresse, und erhalten diese unser Blatt bis dahin gratis zugestellt.

Die Redaktion des „General-Anzeiger“ für Kemberg und Umgebung“.

Sitzung des Schöffengerichts am 17. März 1904.

Vorsitzender: Amtsrichter Grebin. Schöffen: Rittergutsbesitzer Zeiß, Bleddin, und Mühlenbesitzer Voigt, Kotta. Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Bürgermeister Schumann. Gerichtsschreiber: Sekretär Sielaff.

1. Der Splittmacher Albert Quinque aus Kemberg ist angeklagt, auf dem Braunsdorfschen Grundstück in Gnieß Besenreisig gestohlen bzw. abgeschrittenes Reisig, welches dort lag, beiseite geschafft zu haben, um es sich später aus dem Versteck zu holen. Der Angeeschuldigte bestreitet den Diebstahl entschieden und führt an, er sei nur dort gewesen, um sich etwas Besenreisig zu schneiden. Durch das eidliche Zeugnis des p. Braunsdorf ist aber festgestellt, daß es nur Quinque gewesen ist, denn der Zeuge hatte es genau an den Fußspuren festgestellt. Der Herr Amtsanwalt beantragte drei Tage Gefängnis und Tragung der Kosten. Der Gerichtshof schloß sich diesem Antrage an.

2. Der Splittmacher Albert Quinque aus Kemberg hat sich an demselben Tage des Forstdiebstahls schuldig gemacht, indem er auf dem Braunsdorfschen Grundstück beim Besenreisigschneiden betroffen wurde. In diesem Falle ist der Angeklagte geständig. Da der Wert des geschrittenen Reisigs nur 30 Pfg. beträgt, erhielt der Angeklagte hierfür eine Geldstrafe von 3 Mark event. 1 Tag Haft. Da er schon oft wegen Forstdiebstahls vorbestraft ist, wurde außerdem auf eine Zusatzstrafe von 6 Wochen und Tragung der Kosten erkannt.

3. Der Kollekteur Fr. Speckmann aus Hamburg ist angeklagt, in Gnieß und anderen Ortsschaften Lotterielose, welche für den preussischen Staat nicht zugelassen sind, veräußert zu haben. Der Angeklagte ist geständig und auf seinen Antrag von der Hauptverhandlung entbunden worden. Da er schon 26 mal wegen Lotterievergehens vorbestraft ist, beantragte der Herr Amtsanwalt gegen den Angeeschuldigten 300 Mark Geldstrafe event. 6 Wochen Haft. Der Gerichtshof erkannte dagegen auf 100 Mark Geldstrafe event. 10 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten.

Der Zieglemeister Gutewort aus der Desteriker Ziegelei hatte einen Strafbefehl in Höhe von 1,50 Mark erhalten, weil er seinem Hunde

beim Ziehen keinen Maulkorb vorgehängt hatte. Gegen diese Strafverfügung hat p. Gutewort Einspruch erhoben. Im heutigen Termin zog der Angeeschuldigte diesen jedoch zurück.

5. Der Hüfner Hammermüller aus Schnellin ist angeklagt, die unverehelichte Liebmann daselbst an einem Oktobertage im Felde mittelst gefährlichen Werkzeugs geschlagen zu haben, indem der Angeeschuldigte seinen Peitschenstock herumdrehte und die Liebmann mit dem starken Ende über Kopf und Hände schlug. Vergehen gegen § 223 a Str.-G.-B. Der Angeklagte hatte im vorigen Hauptverhandlungstermin den Antrag gestellt, noch mehrere Zeugen zu laden, die bekunden werden, daß er ganz unschuldig sei. Im Verstande des Rechtsanwalts Karbe aus Wittenberg als Vertreter des Angeklagten konnte sich der Angeklagte dennoch nicht die Schuld vom Halse wälzen, denn seine benannten Zeugen wußten nichts zu bekunden, und da die verletzte Liebmann im vorigen und auch im heutigen Termin, nachdem ihr vom Richter die Wichtigkeit des Eides vorgehalten, den Zeugniseid geleistet, so mußte der Angeklagte bestraft werden. Da die Verletzte selbst zugibt, der Peitschenstock sei nur fingerdick gewesen, so hat das Gericht angenommen, daß dieser nicht als ein gefährliches Werkzeug anzusehen sei und erkannte gegen den Angeklagten auf 50 Mk. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten.

lokales und Provinzielles.

Kemberg, den 18. März.

Das gefrige 3. Abonnements-Konzert unserer Stadtkapelle im „Hotel zur Post“, das letzte in dieser Saison, war nicht so gut besucht, wie es in Anbetracht der guten künstlerischen Leistungen und des reichhaltigen Programms zu wünschen gewesen wäre, wenn man den Besuch auch immerhin nicht als schlecht bezeichnen darf. Die Darbietungen des Abends standen im allgemeinen über dem Durchschnittsniveau, Dirigent und Orchester waren mit Eifer und Hingabe bei der Sache und das Publikum hielt denn auch mit dem wohlverdienten Beifall nicht zurück. Eingeleitet wurde das Konzert mit der erst wiederergegebenen Ouvertüre zur Oper „Norman“ von Bellini, der die Bohnecke Paraphrase über das Lied

„Mennchen von Tharau“ folgte. In dem Concertino für Klarinette lernten wir in dem jungen Solisten, Herrn Hahnisch, einen strebsamen Künstler kennen, dem wir bei weiterem Eifer und Fleiß eine gute Perspektive für die Zukunft stellen zu dürfen glauben. Die Polka für zwei Trompeten „Es lebe die Gemütlichkeit“ wurde ebenfalls gut zu Gehör gebracht; erwähnt seien ferner noch: Finale aus der Oper „Arielle, die Tochter der Luft“, die Fantasie aus „Rigoletto“, die „Klänge aus der Alpenwelt“ und das humoristische Potpourri „Delikatessen“. In der Romanze für Flöte „Blumenstück“ brachte der ebenfalls noch junge Solist, Herr Dammenhayn, seine künstlerische Begabung und die feine Erfassung des Musikstückes zur Geltung. — Herr Musikdirektor Silge möge in seinem Streben, die Abonnements-Konzerte der Stadtkapelle zu immer höherer künstlerischer Vollendung zu bringen, fortfahren, der Dank aller Musikfreunde wird nicht ausbleiben. Ein Tanzkränzchen bildete den Schluß des Abends.

— Unsere Postabonnenten weisen wir bei dem bevorstehenden Vierteljahrwechsel darauf hin, daß die Zeitungsgelder von den Briefträgern, die zur rechtsgültigen Quittungsleistung berechtigt sind, eingezogen werden können. Eine weitere Bequemlichkeit für die Bezahler liegt darin, daß man die Einziehung der Zeitungsgelder bei Neubestellungen schriftlich beantragen kann. Man wirft nur einen Benachrichtigungszettel in den nächsten Briefkasten, und am nächsten Tage erscheint der Briefträger zur Entgegennahme der Bestellung und Abholung des Geldes.

— Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen werden im Kreise Wittenberg in der Zeit vom 14. bis 22. April abgehalten. In Kemberg wird die Kontrollversammlung am 15. April 1904, vormittags 9 Uhr, im „Schützenhaus“ abgehalten für die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und der Spezialwaffen aus Ateritz, Bergwitz, Vietgast, Dorna, Gadiß, Globitz, Gnieß, Gommlo, Kemberg, Klitzschena, Lammsdorf, Lubast, Merkwitz, Pannigkau, Rackitz, Reuden, Röhsch, Kotta, Schnellin, Selbitz, Uthausen, Wachsborn; am 15. April 1904, nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften der Ersatz-Reserve aus den vor-

stehend aufgeführten Ortschaften. In Gräfenhainichen im „Schützenhaus“ für die Mannschaften der Provinzial-Infanterie aus Naderkau, Radis und Schleenen am 14. April 1904 vormittags 9 Uhr, am selben Tage nachmittags 2 Uhr für die Mannschaften der Spezialwaffen und Ersahreserve. In Schmiedeberg wird die Kontrollversammlung am 22. April 1904, nachmittags 2 Uhr, im „Schützenhaus“ abgehalten für die Mannschaften aller Waffen aus Dahlenberg, Großwig, Großförgau, Kleinförgau, Leipnitz, Meuro, Moschwitz, Oesferitz, Ogfeln, Pätzschwitz, Reinharz, Schmiedeberg, Scholz, Splan, Sachwitz.

— Der Bau einer massiven Wartehalle auf der Haltestelle Bergwitz (Dorf) der Kleinbahn Bergwitz—Remberg soll vergeben werden. Zeichnung und Anschlag können im Bureau des Kreis-Ausschusses in Wittenberg eingesehen werden und sind Angebote bis zum 25. d. M. einzureichen.

— Konfirmation. Im Zeichen der Vorbereitungen auf Ostern steht gegenwärtig das geschäftliche und Familienleben allerwärts und im Vorbergrunde hierbei die nahe Konfirmation. Für tausende von Knaben und Mädchen sind die letzten Tage der Schulzeit herbeigekommen und gar bald wird für sie auch der bedeutungsvolle Tag ihrer Aufnahme in den Bund der erwachsenen Christenheit erschienen sein. Lehr- und Dienststellen dürften bei den meisten dieser fürs praktische Erwerbsleben bestimmten jungen Leute wohl bereits ausgemacht sein, ebenso wie die Unterbringung auf Bureau u. dergl. für diejenigen, welche sich der Beamten- oder einer sonstigen Laufbahn zu widmen gedenken. Fürsorgende Elternliebe ebnet den Weg für die Zukunft, sorgt für alles, was in solchem Falle in so vieler Hinsicht nötig ist, und wo Krankheit, Not oder Tod in mancher Familie trübe Schatten auf den Ehrentag des Lieblings werfen, da werden offene Hände und mitteilidige Herzen gewiß auch diesmal wieder helfend eingreifen, daß die jungen Christen auf ihrem Wege ins Leben der Arbeit nicht schon beim ersten Schritt ein Gefühl herber Bitterkeit und Enttäuschung beschleicht.

— Beamte, Geistliche, Lehrer und Pensionäre seien daran erinnert, daß die Besoldungen und Alterszulagen für das erste Viertel des Etatsjahres 1904, Pensionen für den Monat April von den königlichen Kassen schon am Grünen Donnerstag dieses Jahres gegen Quittungen vom 31. März 1904 vormittags ausgezahlt werden.

— Das neue Fünfpfennigstück soll einen Durchmesser von 19 Millimetern erhalten. Sein Durchmesser wird von demjenigen des

Fünfpfennigstücks um einen Millimeter abweichen, so daß eine Verwechslung mit dieser dünneren, mit glattem Rande geprägten Münze nicht zu befürchten ist. Auch werden die neuen Fünfpfennigstücke gerändert und endlich soll die Aufschrift nicht mehr „50 Pfennige“, sondern „1/2 Mark“ lauten. Die Umprägung der Fünfpfennigstücke soll allmählich erfolgen. Die alten Fünfpfennigstücke sollen förmlich außer Kurs gesetzt werden, wenn ein Betrag von etwa 60 Millionen Mark an Stücken der alten Form durch solche der neuen Form ersetzt sein wird.

Bergwitz, 17. März. Einen recht genutzreichen Abend verschaffte uns der hiesige Männergesangsverein durch sein am vergangenen Mittwoch im „Goldenen Anker“ veranstaltetes Wintervergnügen, welches wir leider im vorigen Jahre entbehren mußten. Daß die Leistungen dieses alten Vereins, dessen Mitglieder über ganz vorzügliche Stimmen verfügen, nur gute sein konnten, setzen wir voraus. In unseren Erwartungen sind wir auch nicht getäuscht worden; denn die Chorlieder wurden rein gesungen, nur hätten sie hier und da mit etwas mehr Ausdruck vorgetragen werden können. Besondere Anerkennung verdienten „Vergangen“ von Sädel und „Germania“ von Sauer. Auch das als Doppelquartett gesungene Lied: „Der Auswanderer“ von Kron; hier jedoch wäre ein etwas langsameres Tempo nicht unangebracht gewesen. Den 2. Teil des Programms füllte das herrliche, gemütvolle Singpiel „Das Rosel vom Schwarzwald“ von Curisch-Bühren aus, welches durch diesen Verein zum zweiten Male aufgeführt wurde. Wenn auch das jugendfrische Rosel in der 1. Szene etwas zaghaft spielte, weil es das erste Mal auf der Bühne war, so wurde doch gar bald Rosels Spiel frei und recht natürlich. Wir empfehlen der Darstellerin, hauptsächlich Altpartien zu übernehmen und sie wird hier sicher etwas Gutes leisten. Alle übrigen Spieler beherrschten ihre Rollen vollständig, sehr angenehm war der Tenor des Hansi und voll und rund der Bass des alten Köhlers Seppel. Als Glanzleistung muß anerkannt werden der Gesang und das Spiel des Malers Baldow, den Herr Meyer, Grüner Berg, und des Kubl, den der Vorsteher des Vereins, Herr Hildebrandt, darstellten. Die Stadtkapelle Rembergs leistete auch nur Gutes. Ein gemütlicher Ball, der dem Konzert folgte, hielt Sänger und Gäste noch lange beisammen.

Wittenberg, 16. März. Auf dem heute vor dem Schloßtor hier abgehaltenen Schweinemarkt waren aus etwa 80 Wagen 719 Stück Ferkel angefahren, für welche je nach Qualität

bei flottem Geschäftsgange 16 bis 31,50 Mk. pro Paar gefordert und gezahlt wurden.

Torgau, 15. März. Auf dem Ebheger am linken Ufer unweit vom Rittergut Dröschkau bei Annengroßwig wurde die vollständig bekleidete Leiche einer etwa 59jährigen Frauensperson gelandet.

Torgau, 16. März. Hierselbst wurde ein seit etwa 3 Monaten verschwundener Ansichtskartenautomat von den Dieben, von denen man auch nicht die geringste Spur hatte, nachts wieder angeschraubt. Gewiß ein seltenes Beispiel spitzbübischer Reue, die allerdings noch nicht so weit ging, auch das im Kasten enthaltene Geld zurückzuerstatten.

Düben, 14. März. Der Appell des „Vater Wulff“ an die verschiedensten Potentaten, Behörden und Körperschaften haben den Erfolg gehabt, so schreibt die „Halleische Ztg.“, daß seine Trinkerheilanstalt nach fünfmonatlichem Bestehen heimgegangen ist. Diesem finanziellen Mißerfolg entspricht der Heileffekt: Die „als geheilt Entlassenen“ opfereten dem ergründeten Sambrinus in solchem Maße, daß sie meistens nicht den Weg zum Bahnhofe fanden. Die Kosten für die Unterhaltung der Anstalt, die zuletzt 14 Personen (aber gratis, also Reklamezöglinge) beherbergte, trägt ein hiesiger Bürger, der in die Fähigkeiten des Herrn W. großes Vertrauen gesetzt hat. Nach der von ihm veröffentlichten Biographie wechselt Herr Wulff zum 57. Male seinen Beruf. Vielleicht findet sich doch noch irgendwo eine unvorsichtige Gemeinde, die das finanzielle Risiko für die Verwirklichung seiner Ideen übernimmt und Vater Wulff die sorgenlose Stellung eines Anstaltsdirektors mit Ministergehalt verschafft. Wir gönnen diese wenigstens dem in den Stürmen des Lebens schwer geprüften ehemaligen Tapezierer, Korbmacher, Dienstmann, Kunstfuhrenersfinder, Wursthändler u. s. w.

Eisleben, 15. März. Der Personenzug 138 Sangerhausen—Berlin entgleiste, wie die „Eisl. Ztg.“ berichtet, heute mittag gegen 2 Uhr in der Nähe des Bahnhofes Mansfeld, etwa 50 Meter von der Leimbacher Wegeüberführung. Ein Wagen zweiter Klasse stürzte um, während drei andere Wagen neben dem Gleis stehen blieben, da glücklicherweise die Kuppelung zerrissen war. Ein Reisender, der sich im umgestürzten Wagen befand, ist leicht verletzt worden; die übrigen Reisenden kamen mit dem Schrecken davon. Die Strecke ist gesperrt.

Reinsdorf (Kr. Querfurt), 15. März. Beim Räumen der Haare riß der erste Lehrer Thurm, welcher im 44. Jahre steht, mit einem Stahlkamm ein Blüthen auf dem Kopfe auf.

Durch diese Wunde entstand Blutvergiftung, an welcher der rüstige Mann heute verschieden ist. Nach 1 $\frac{1}{4}$ Jahren glücklicher Ehe hat er seine Frau und ein $\frac{1}{4}$ jähriges Kind zurücklassen müssen.

Kleine Nachrichten. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Jagdverpachtung in Bettau wurde ein Höchstgebot von 1800 Mark abgegeben. Die bisher gezahlte Pacht betrug nur 300 Mk. jährlich. — Der allgemeine deutsche Handwerkerkongress wird vom 28.—30. August 1904 in Magdeburg stattfinden. — Weil sie 5 Pfg. vernachlässigt und dafür Strafe zu gewärtigen hatte, sprang in Staßfurt die 12jährige Schulz in der Nähe der Vodebrücke in die jetzt hoch angeschwollene Bode und wäre zweifellos ertrunken, wenn nicht der 14-jährige Knabe Balke dem Mädchen nachgesprungen wäre und es aus den Fluten, in welchen es schon versunken, herausgeholt hätte. — Beim Ankleben eines Stückes Tapete stürzte die Gattin des Pastors Dr. Jacobs in Bad Sachsa vom Stuhle und brach sich beide Beine. — Das beklagenswerte Opfer des Straßenbahnunglücks in Halle, die 19jährige Hulda Peterjohn, ist Donnerstag von ihren Schmerzen durch den Tod erlöst worden. Das arme Mädchen war in der Klinik untergebracht und dort vor mehreren Tagen an beiden Beinen amputiert worden. — In Delitzsch hat das Spielen mit Schießwaffen wiederum einen Unfall herbeigeführt. Ein 13jähriger Junge spielte mit einem geladenen Revolver, der Schuß ging los und traf einen anderen Jungen in den Hals. Glücklicherweise ist die Verletzung nicht lebensgefährlich.

Standesamt Rotta

Monat Februar.

Geboren: Am 9. ein unehelicher Sohn in Lubast. Am 21. ein unehelicher Sohn in Reuden.

Aufgehoben: Postbote Friedrich Ernst Tandel aus Potsdam, Sohn des Arbeiters Gottfried Tandel, mit Auguste Emilie Worman aus Gniest, Tochter des Arbeiters Christoph Worman.

Getraut: Der Arbeiter Gottfried Rink genannt Kelle aus Rotta, Sohn des Maurers Albert Rink, mit Emilie Walter aus Lubast, Tochter des Arbeiters Friedrich Walter.

Gestorben: Am 5. der Arbeiter August Conrad in Lubast, Sohn des verstorbenen Arbeiters Karl Conrad, im Alter von 53 Jahren. — Am 14. Friedrich Wilhelm Furchner in Lubast, Sohn der unehelichten Ida Furchner, im Alter von 5 Tagen.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Remberg.

Sonntag Judica, den 20. März.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schäß. Nachm. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden: Archidial. Schulze.